



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Malaiische Märchen

Hambruch, Paul

Jena, 1922

11. Wie Eulenspiegel den König zum andern Mal anführte

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99327)

zielte auf den Hirsch.“ Und da er dem Könige vormachen wollte, wie er den Hirsch erlegt hatte, legte er seine Nase auf den Unterarm, und damit er den Knall des Gewehres nachahmte, schneuzte er sich auf den Arm. Dann hielt Lowo ein. Und als er so seine Geschichte auserzählt hatte, schüttelte der König den Kopf, denn Lowo hatte ihn ja wieder einmal hineingelegt. Er sagte zu Lowo: „Lowo, gehe nach Hause, die Strafe, die ich dir auferlegt habe, ist dir erlassen.“

11. Wie Eulenspiegel den König zum andern Mal anführte

Eines Tages saß der König auf dem Söller seines Palastes. Während er so saß, dachte er nur an Lowo. Er sagte sich: „Wie behandelt mich doch dieser Lowo immer!“ Und da er von der schlechten Aufführung Lowsos genug hatte, ließ er Lowo wieder rufen, denn er wollte ihn strafen. Lowo erschien vorm Könige. Der König sagte: „Du bist ein Bösewicht, du hintergehst sogar mich, wieviel mehr also noch deinesgleichen! Deshalb werde ich dich wieder einmal bestrafen müssen. Drei Tage und drei Nächte sollst du nicht schlafen. Ich verbiete dir, zu schlafen. Bist du nicht gehorsam, lasse ich dich hingerichten.“ Damit Lowo nicht zum Schlafen kam, ließ der König ihn bewachen. Einen Tag und eine Nacht hatte er schon nicht geschlafen, da wurde er am zweiten Tage doch so müde, daß er einschlief. Als der König sah, daß Lowo eingenickt war, freute er sich und sagte: „So, Lowo, nun wirst du hingerichtet!“ Lowo erwiderte: „Nanu, weshalb soll ich denn hingerichtet werden?“ Der König versetzte: „Weil du ungehorsam gewesen bist. Habe ich dir nicht gesagt, du dürftest drei Tage und drei Nächte nicht schlafen? Und nun? Am zweiten Tage bist du schon eingenickt!“ Lowo antwortete: „Herr König, mit Verlaub hört Ihr mich erst einmal an. Ich schlief nicht, ich neigte meinen Kopf nur und sann über den Kot nach, den die Ziegen machen; ich habe schon lange darüber nachgedacht, wie er wohl entstehen mag, aber ich begreife es noch immer nicht. Ich kann den Grund nicht einsehen,

warum der Kot so ganz anders ist, als bei den übrigen Tieren; wenn die Ziegen 'was machen, dann machen sie allerliebste runde Kügelchen." Als er dies erzählt hatte, mußte der König doch wieder über die Schlaueit des Lomo lachen. Und er entließ ihn in Gnaden und nicht hinrichten.

12. Wie Eulenspiegel sein Kalb wiederbekam

Einstmals hatte Lomo eine Strafe zu verbüßen, da bekam seine Büffelkuh ein Kalb. Und eines guten Tages legte sich das Kalb zwischen die Pferde des Königs, um dort zu schlafen. Da sagte der König zu seinen Leuten: „Paßt auf, daß das Büffelkalb nicht entwischt, jetzt ist es mein Büffel." Der König wußte jedoch sehr wohl, daß das Büffelkalb von Lomo war. Der König wollte hören, was Lomo wohl sagen würde, wenn er behauptete, es wäre sein Büffelkalb. Während das Büffelkalb sich also bei den Pferden des Königs aufhielt und die Leute aufpaßten, daß es sich nicht entfernte, begab sich Lomo zum König und sagte: „Das Büffelkalb, Herr König, gehört mir, es hat sich nur unter Eure Pferde verloren. Wenn der Herr König es erlaubt, darf das Kalb wohl zu seiner Mutter zurück." Der König antwortete: „Lomo, da irrst du dich. Das ist kein Büffelkalb, das ist eins meiner Füllen." Ob dieser Antwort war Lomo sehr niedergeschlagen.

Am selben Tage wollte der König sich aber auf eine Reise nach einem andern Dorf begeben. Lomo erfuhr dies. Deshalb fragte er den König: „Mit Verlaub, Herr König, ich möchte um die Erlaubnis bitten, heute nach Hause gehen zu dürfen." Der König sagte: „Zawohl." Als er die Erlaubnis erhalten hatte, ging er die Treppe hinunter, begab sich nach Haus und holte sich ein Wams, um es zu waschen. Er wusch es in einem Bache, an dem der König vorbei mußte, wenn er in das Dorf ging. Während er so beim Waschen war, kam der König. Als er Lomo bemerkte, war er einigermaßen verwundert und sagte: „Hast du mich gestern nicht gebeten, nach Hause gehen zu dürfen?" Lomo erwiderte: „Ja, Herr König! Aber